



SCHLESWIG-
HOLSTEINISCHER
LANDTAG

Petitionsausschuss
Hauke Göttsch
Vorsitzender

Schleswig-Holsteinischer Landtag, Postfach 7121, 24171 Kiel

Herrn
Jörg Mitzlaff
c/o openPetition gGmbH
Am Friedrichshain 34
10407 Berlin

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Mein Zeichen: L2119-20/204

Meine Nachricht vom:

Bearbeiter/in: Jörn Rathjen

Telefon +49 431 988-1545

Telefax +49 431 988-1017

Joern.Rathjen@landtag.ltsh.de

01.05.2023

Petition L2119-20/204
Bildungswesen; Lehrermangel an Schulen

Sehr geehrter Herr Mitzlaff,

in Ihrem Petitionsverfahren ist die Stellungnahme des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur eingegangen. Diese übersende ich Ihnen in der Anlage zur Information. Es ist nicht notwendig, dass Sie sich noch einmal hierzu äußern.

Ihre Petition wird nun für die Beratung im Petitionsausschuss vorbereitet. Dies kann jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Sobald der Termin für die Beratung Ihrer Petition feststeht, erhalten Sie ein weiteres Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag


Jörn Rathjen

Staatssekretärin

Vorsitzender des Petitionsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Kiel, 21. März 2023

Petition L 2122 - 20/204

Mitzlaff, Berlin

Bildung; Lehrermangel an Schulen

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der Petent gibt an, dass der Mangel an Lehrkräften an vielen Schulen in Schleswig-Holstein ein Problem darstellt, dessen Folgen im Wesentlichen die Schülerinnen und Schüler zu tragen haben. Des Weiteren führt er aus, dass die Schulen mit einer zu dünnen Personaldecke ausgestattet sind, um den ihnen vorgegebenen Bildungsauftrag zu erfüllen. Er berichtet weiterhin, dass es durch die Pandemie und den geltenden Hygienevorschriften sowohl zu Unterrichtsausfall als auch zu negativen Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften und insbesondere von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Betreuungsbedarf in Schule kommt. Aus diesem Grunde regt der Petent an, dass die Bedingungen für Lehrkräfte im ganzen Land deutlich verbessert und vereinheitlicht werden, sodass der Beruf der Lehrkraft attraktiver gestaltet und die Berufung ins Beamtenverhältnis zur Regel wird.

Dazu nehme ich wie folgt Stellung:

Die Stellenbesetzung an den Schulen wird immer im Oktober eines Jahres erhoben. Zum Stichtag der Erhebung waren für das Schuljahr 2022/23 insgesamt 147 Stellen

(von 19.564) an Grundschulen und Förderzentren nicht besetzt; an den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien waren alle Stellen besetzt. D.h., an den allgemeinbildenden Schulen waren zu diesem Zeitpunkt 0,75% der Stellen nicht besetzt. Stellen werden nach Möglichkeit kontinuierlich nachbesetzt. Es ist daher davon auszugehen, dass von diesen freien Stellen wieder einige Stellen zwischenzeitlich besetzt werden konnten. Regulär besetzte Stellen sagen nichts über eventuellen Unterrichtsausfall aus, weil Lehrkräfte erkranken, Eltern werden oder Angehörige zu pflegen haben. Zusätzlich zu regulär besetzten Planstellen unterstützen zahlreiche Aushilfskräfte im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ die Schulen oder auch ukrainische Unterstützungskräfte.

Das MBWFK ist sich bewusst, dass die Lehrkräftebedarfsdeckung und -gewinnung eine große Herausforderung aktuell und auch in den kommenden Jahren für alle Bundesländer sein wird. Dabei kann für Schleswig-Holstein bei den allgemeinbildenden Lehrkräften festgehalten werden, dass es grundsätzlich genügend junge Menschen gibt, die sich für ein Lehramtsstudium entscheiden. So stiegen in den vergangenen Jahren in Schleswig-Holstein die Zahl der Studienanfänger deutlich an. Während knapp 2014 1.456 Studierende das Studium in Schleswig-Holstein aufgenommen haben, waren es 2020 2.216 Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Erst im Jahr 2021 zeigte sich eine leicht rückläufige Tendenz (1.889 Studienanfängerinnen und Studienanfänger), die jedoch im Vergleich mit den bundesweiten Zahlen deutlich geringer ausfällt. Der Beruf der Lehrkraft ist in Schleswig-Holstein folglich weiterhin eine sehr attraktive Berufswahl. Allerdings haben diese Studierenden nicht immer die Schularten und Fächer gewählt, für die es einen großen Bedarf gibt und gelangen im Studium nicht alle zum Abschluss. Aus diesem Grund hat das MBWFK bereits mit einem Februarpaket Maßnahmen verkündet, um die Lehrkräftegewinnung weiterhin aktiv zu fördern und zu unterstützen. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Beratung, Orientierung und Begleitung der angehenden Studierenden und Studierenden. So sollen beispielhaft Lehramtsstudierende als Botschafter an Schulen gewonnen werden. Hier wird der Fokus auf die Beratung potentieller Studienanfängerinnen und Studienanfänger für Schularten und Fächer mit hohem Bedarf gelegt. Dazu sollen bestehende Konzepte der Studienberatung, wie Programme „Ask a student“ oder „Kontaktstelle Schule“ ausgebaut werden. Auch bestehende Formate, wie zum Beispiel Studieninformationstage sollen gezielt um lehramtsbezogene Formate ergänzt werden. Im Rahmen der Angebote zur beruflichen Orientierung wird der Lehrerberuf

zukünftig gezielt adressiert. Zusätzlich wird auch die Stärkung der Studiengangsberatung und Koordinierung geprüft, dabei sollen bessere Möglichkeiten zur Selbstreflexion geschaffen werden. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt dabei auf die identifizierten Fächer mit hohen Wechsler- und Abbruchzahlen, in diesen Bereichen soll ein Fokus auf die Stärkung des Studienerfolgs gelegt werden. Um Abiturientinnen und Abiturienten zusätzliche Einblicke in Schule bieten und gleichzeitig für eine Tätigkeit in erzieherisch-sozialen Berufen begeistern zu können, wird die Anzahl der FSJ-Plätze um 50 Plätze ausgedehnt. Außerdem wird zukünftig für Master-Absolventen des Lehramts an Gymnasien die Möglichkeit geschaffen, sich im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gemeinschaftsschulen zu qualifizieren, um Lehrkräften mehr Flexibilität in der Ausübung ihres Berufs zu bieten. Bisherige finanzielle Anreizsystem für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst werden aktuell evaluiert und im Anschluss daran ggf. angepasst. Gleichzeitig sind regionale Anreize für Studierende durch die Übernahme der Übernachtungskosten im Praxissemester geschaffen worden, damit wird die regionale Verteilung der Studierenden im ganzen Land gefördert. Außerdem wird derzeit im Rahmen eines Pilotprojektes der Einsatz von Schulverwaltungskräften zur Entlastung von Lehrkräften in Bezug auf Verwaltungsaufgaben erprobt.

Die Anregung, dass Lehrkräfte zukünftig in das Beamtenverhältnis berufen werden, wird in Schleswig-Holstein seit Jahren umgesetzt, sofern die jeweilige Lehrkraft die persönlichen Voraussetzungen (z.B. gesundheitliches Amtsarztgutachten) erfüllt.

Mit freundlichem Gruß